

runden Wulst abgetrennte Fuß in zwölf schmale Buckel aufgelöst, deren jeder in stark getriebenem Relief die Halbfigur eines Propheten enthält. Den unteren Abschluß bildet eine Zinnenarchitektur, das obere spitze Ende des Buckels ist mit Blattranken ausgefüllt, deren Stengel der Prophet hält. Die Gesichter sind bei verschiedener Stellung des Halses en face gesehen, Haare und Bärte als Massen mit eingravierten Strichen behandelt. Einzelne sind barhaupt, andere haben spitze Mützen, die antikisierenden Gewänder mit Borten, nur mit gezeichneten Falten. Der Fuß geht mit einem gekerbten Knauf über, der aus einer Bergkristallkugel gebildet ist, auf der die Cuppa mit zwölf Vogelköpfen befestigt ist; ihr unterer Teil gleichfalls in zwölf Buckel gegliedert, zwischen denen scharfe Rinnen einschneiden. Jeder Buckel enthält auf gesprengtem Grunde die hoch getriebene Gestalt eines Apostels, der sitzend en face gesehen wiedergegeben ist und Buch oder Schriftrolle hält. Gesichts- und Gewandbehandlung stimmen mit den unteren Figuren überein; die Gewänder über die en face gesehenen, eng aneinander gedrängten Beine straff gezogen. Am schmalen spitzen Auslauf des Buckels Pflanzenranke. Zwischen den Buckeln oben dreiseitige Knäufe mit Silberranke auf blauem Emailgrunde. Über profilierter Abschlußleiste breiter Rand, durch Linien in drei Streifen geteilt; der untere enthält auf geranktem Grund eine Wellenranke, deren Windungen in dreilappige Blätter auslaufen. Der Mittelstreifen enthält die schwarz eingelegte Majuskelschrift: *Prescia priscorum suspirant vota virorum † ut sacer hic sanguis restauret quod negat anguis*. Zwei Steilhenkel in Form eines Drachen mit geschuppter Oberfläche, der Schweif zu einem Ring eingerollt. Mitte des XII. Jhs. Zugehörige Patene, kreisrund, Durchmesser 27 cm, mit glatter Leiste eingefaßt (Taf. VIII). Der äußerste Rand zeigt auf gestanztem Grund eine gravierte Ranke mit Blattenden, dazwischen auf vier Stellen gravierte Brustbilder en face gesehener Engel, mit ausgebreiteten Flügeln und Armen in Orantenhaltung. Daran schließt sich ein Silberstreifen mit gravierter Umschrift:

*Haec duodena cohors fit hoc in munere concors
Hic pia vita datur, tetra mors hoc pane fugatur
Pectore tractat qd visu rite negat
Est caro n̄ panis qua mens reparat imanis.*

Das vertiefte Innenfeld läuft in dreizehn rundbogige Lappen aus, die gravierte Brustbilder Christi und der Apostel enthalten; alle, mit Ausnahme von Judas, en face gesehen, mit sprechend erhobenen Händen, glatten Nimben. Der Grund dazwischen aus Silber, mit Spirallinien ornamentiert. Nach innen schließen drei konzentrische Ringe an. Der äußerste mit der Umschrift:

*Mors ē indignis hec cena salq̄ benignis
Qui carnē nudm̄ malus accipis aspice Iudam.*

Der innerste mit der Umschrift:

Peccati morbis hoc agno solvitur orbis.

Der Ring dazwischen ist als das Tafeltuch behandelt, auf dem Brote eingraviert sind, so daß Jesus und Judas über den äußeren Inschriftstreifen zugleich nach dem Gefäße greifen. In rundem Mittelfelde das Lamm Gottes auf punziertem Grunde graviert.

Das Ziborium kommt in den Inventaren von 1462 und 1478 vor: *Item tres magni calices quondam usi in coena Domini pro populo communicando cum 8 suis magnis patenis et duabus cannis*. Im Inventar aus der Zeit des Abtes Kilian (1525—1535) war nur noch ein solcher Speisekelch vorhanden: *Item ein grosser Communicanten Kölch mit der Barilln, wigt 7 march 4 lot*. Der Tradition nach sogenannter Ministerialenkelch.

Das Ziborium ist um 1200 oder in den Anfang des XIII. Jhs. zu datieren (M. Z. K. VIII 34 f.; Jhb. Z. K. IV 19; HAUTHALER 36).

2. Kupfer, vergoldet. 39,5 cm hoch (Fig. 70). Runder Fuß mit fünf gebuckelten Vierpässen. Schlanker Schaft mit gedrücktem Knaufe, gekerbter Übergang zur Cuppa, die ebenfalls fünf Vierpässe trägt und genau dem Deckelaufsatz entspricht. Als Bekrönung Kruzifixus auf glattem Kreuze mit abwärts gebogenen Querarmen. Mitte des XIV. Jhs. Kam aus Wieting nach St. Peter (HAUTHALER 42).

3. Silber, vergoldet. 29 cm hoch (Fig. 71). Sechslappiger Fuß, die Lappen über dem gekehlten Rand und graviertem Rautenfriese, wie Buckel hochgetrieben, mit sechs angesetzten Steinen. Der schlanke Schaft mit angesetztem, breitgedrücktem Nodus mit sechs Blüten. Der Kelch und der Deckel gebuckelt; über sechseckigem Knaufe in die Bekrönung auslaufend: Kruzifixus zwischen Maria und Johannes über angesetzten Ästen. Im Fuße Salzburger Beschau. Um 1525. Stammt aus Abtenau (HAUTHALER 43).

4. 32 cm hoch, Silber, zum Teil vergoldet (Fig. 72). Sechslappiger Fuß, mit getriebenen Ornamenten: Fruchtbuketts, Cherubsköpfchen und Passionswerkzeugen; in den Zwickeln applizierte Cherubsköpfchen in Riemen-



Fig. 72 Ziborium Nr. 4 (S. 45)

Fig. 70

Fig. 71.

Fig. 72.